

Den
Wohlausgeführten
P R O C E S S

Der Liebe/

Wolte

Ben dem

Silber=

Und

Müllerischen

Ehren=Sage/

Den 1sten Febr. Anno 1718.

Mit respectueuser Feder

Vorstellen

C. S. T.



Z H D R N

Gedruckt bey Joh. Ludwig Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasia
Buchdrucker.



*
* *
* * *
* * *
* * *
* * *




Remde Händel fremde Sachen/
Die mich so verwirret machen/
Prahlet mancher Advocat:
Das krume muß ich grade beugen/
Und Recht soll sich dem Unrecht
neigen.

* * *

Doch wenn etwas sich empöhret;
So die eigne Ruhe stöhret/
Weiß er sich selbst keinen Rath/
Da sieht man alle Klugheit liegen
Und Thorheit seinen Kopff besiegen.

Aber



Aber die der Tugend dienen/
Derer Lob muß immer grünen/
Weil sie sonder selbst Gewinn;
Die Sachen mit Eernunfft ausführen
Will ihnen auch der Lohn gebühren./



Wenn man nun Dein Ehun besiehet/
Wies bisher mit Ruhm geblühet/
So kan Deinen hohen Sinn/
Kunst/ Weißheit und der Tugend Wesen
Ein jeder aus der Stirne lesen.



Ja Du hast auch heute Proben/
Die man nach Verdienst muß loben;
Deiner Klugheit dargestellt/
Da Du und Venus procediret/
Und den Proceß wohl ausgeführet/



Wolt laß Euch in Ruhe leben/
Und wird er auch dieses geben/
Was Euch Beyden wohlgefällt/
So seht Ihr Zur Glück vermehret/
So ist mein heisser Wunsch erhöret.

Madri.

Madrigal.

Was nützt die Einsamkeit was bringt offte einsam
Leben/
Vor Freude Gram und Schmerken.
Wer dieses recht bedenckt wird ihm bald Abschied geben/
Und seine Brust/
Anstatt der Lust/
Nicht mit Angst und Sorgen quälen;
Sondern sich was guts erwählen.
Drumb suchet Herr Vetter einander Vergnügen/
Er flieht die Einsamkeit/
Er wehlet Freud/
Und läst sich von einer so Schönen besiegen/
So sen denn auch verbannt jetzt alles Ungelücke/
Der Himmel schencke Euch stets angenehme Blicke/
Dann könt Ihr beyderseits in froher Stille schercken.

Hiermit wolte seinen Hru. Vetter beehren.

J. A. Silber.

